

Die am Feldkircher Lyzeum im
XVII und XVIII Jahrhundert
studierende Jugend
(Genealogische Studien)

Von

P. Anton Ludewig S. J.

1932

UNIVERSITÄTS-VERLAG WAGNER, INNSBRUCK

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Verzeichnis der benützten Archivalien und Druckschriften	VII, VIII
Verzeichnis einiger Abkürzungen	VIII
A. Einleitende Bemerkungen	IX—XXIV
I. Ursprung des Lyzeums im Jahre 1653. Errichtung einer Lehrkanzel für Logik. Einführung der Moraltheologie und Kontroverse 1663. Bemühungen des Stadtmagistrats um eine Lehrkanzel für Jus canonicum im Jahre 1751 und 1763.	IX, X
II. Frequenz der Studierenden. Schwanken der Schülerzahl. Fehlen der Schülerkataloge. Teilweiser Ersatz dafür. Herkunft und Heimat der Schüler; einheimische und auswärtige. Stark vertreten ist die Jugend von Graubünden. Fürsorge der Fürstbischöfe von Chur. Der Adel von Graubünden am Feldkircher Gymnasium und Lyzeum zahlreich vertreten. Wertvolle Aufschlüsse der Catalogi oder SyHabi actorum, der Schauspielerverzeichnisse	X—XIX
III. Begabung, Fleiß, geistige Regsamkeit der Studierenden. 23 noch im Feldkircher Stadtarchiv vorhandene Zeugnisse und Empfehlungsschreiben. Lob und Anerkennung der Leistungen und des sittlichen Betragens von seiten der Churer Fürstbischöfe. Groß ist der Beruf zum geistlichen Stande.	XIX—XXIV
B. Erstes Verzeichnis	
Alphabetische Zusammenstellung der uns bekannten Schüler.	1—124
C. Zweites Verzeichnis	
mit den Namen der Vorarlberger, die ihre Studien an der Universität Dillingen fortsetzten, die Gymnasialstudien aber wahrscheinlich in Feldkirch machten.	125—142